

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 7

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FRAU

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfw. Migräne,
Zahnweh, Monatschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



Subois
1785

Gebr. Bänziger
Uhrmachermeister

Zürich 1, Talacker 41
Tel. (051) 235153



Uhren-Bijouterie
Bestecke
Alle Reparaturen
Auswahldienst

Eine gute Uhr
aus der ältesten
Schweizer
Uhrenfabrik

Gegen Verstopfung hilft

Ormaxol 50 Tabletten
Fr. 2.60
in Apoth. u. Drog.

die bewährten Kräutertabletten

**Spüren Sie, daß Ihre
Nervenkräfte schwinden?**

Dann greifen Sie rasch zu

Dr. Buer's Reinleceithin

Packungen zu Fr. 5.70, 8.70. Sehr vorteilhafte Kur-
packung 14.70. In Apotheken und Drogerien.
Nur Reinleceithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge



Wenn
er
kommt -

Ihr **Just** Berater

kann er vor Ihren Augen
beweisen, wie Just Produkte
Ihnen die „Useputzete“ er-
leichtern.

Just Depots für telefonische Be-
stellung an allen grossen Plätzen.
Da die Nachfrage ständig zunimmt,
suchen wir noch tüchtige vertrau-
enswürdige Just-Berater.

Ulrich Jüstrich, Just, in Walzenhausen
im schön gelegenen Ferien- und
Bade-Kurort der Schweiz

Mißtrauen gegen die Liebenswürdigen

«Sehr nette Leute», sagt die Frau Bänziger zu ihrem Manne beim Heimkommen von einer Einladung. Sie meint damit ihre Gastgeber.

«Ja, - ein bißchen zu liebenswürdig», sagt darauf Schaagg der Vorsichtige. Und ein anderes Mal ist es dann die Frau Bänziger, die vielleicht von irgendjemandem findet, er - oder noch öfter sie - sei ein bißchen zu liebenswürdig.

Mißtrauen gegen Liebenswürdigkeit ist bei uns geradezu ein nationaler Charakterzug. Vielen von uns ist jeder liebenswürdige Mensch ein bißchen zu liebenswürdig. Solch netten Leuten gegenüber ist schließlich Vorsicht am Platz, gällesi. Da könnte jeder kommen. Wenn einer liebenswürdig ist, wird er ja wissen, warum.

Dies wäre ungefähr der Tenor unserer Reaktion auf Liebenswürdigkeit. Wir nehmen an, wenn sich einer anstrengt, um nett zu sein, wolle er todsicher etwas von uns, oder er wolle uns irgendwie hineinlegen. Aber wenn wir uns fragen, was er eigentlich von uns wolle, und in was wir hineingelegt werden sollten, finden wir nicht immer eine so todsichere Antwort.

Der Mensch, der so liebenswürdig ist, erwartet nämlich oft nicht das Geringste von uns. Außer etwa, daß wir mit ihm ebenso nett seien, was manchmal eine Illusion ist. Im übrigen ist er sehr oft ganz unabhängig von uns, wir können ihm in keiner Weise nützlich sein, er will nicht von uns profitieren, er hat vielleicht mehr Geld und eine größere gesellschaftliche Stellung, als wir. Trotzdem - warum bemüht sich so einer, liebenswürdig zu sein? «Irgend einen Grund muß er ja haben», sagt der Herr Bänziger und bleibt weiterhin zum mindesten vorsichtig. Wenn nämlich der Liebenswürdige keinen handfesten Grund hat, weil er aus den oben angeführten oder aus anderen Ursachen gar nichts von uns will, so will er, sagt der Herr Bänziger, sich wenigstens bei uns beliebt machen. Einfach so gratis. Man könnte zwar ketzerischerweise behaupten, daß das gar kein so verabscheuungswürdiges Unterfangen ist, und daß es den Vorteil der Originalität für sich hat, angesichts der stattlichen Zahl derer, die ihr ganzes Auftreten charaktervoll darauf ausrichten, sich unbeliebt zu machen. Diese erregen vielleicht dies oder jenes, aber Mißtrauen erregen sie keines, weil man ihnen nicht nachsagen kann, sie strengten sich an, liebenswürdig zu sein. Anstrengung nämlich, die auf jedem anderen Gebiete so sehr geschätzt wird, ist offenbar im Sektor Liebenswürdigkeit eine dubiose Sache. Das ist seltsam. Wenn einer faul ist und sich anstrengt, fleißig zu sein, so ist das, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, ein ständiges Opfer, das Anerkennung verdient und

sie in der Regel auch erntet. Warum soll das anders sein, wenn einer von Natur nicht liebenswürdig ist und sich bemüht, es trotzdem zu sein?

Seltsam. Aber es ist so. Man nennt solche Sachen Imponderabilien.

Übrigens: es gibt Leute, die sich gar nicht anstrengen müssen, weil sie einfach von Natur liebenswürdig sind. Doch. Es gibt sie, ich habe selber schon ein paar solche angetroffen. Sie sind so geboren, wie andere mit schwarzen Haaren, blauen Augen oder einem Muttermal geboren sind.

Sie können nichts dafür. Aber der Herr Bänziger mißtraut ihnen trotzdem.

Bethli

Der Fragebogen

Von einer Dame, die offenbar einer Presseagentur angehört, erhalte ich einen Fragebogen über die Eigenschaften, die nach meiner Meinung ein schönes und begehrenswertes Mädchen zu einem solchen machen. Die Pressedame hat vergessen, mir mitzuteilen, worin der erste Preis für die Umfrage bestehe, aber vielleicht bekommt der Gewinner ein sehr schönes Mädchen, und da will ich denn den Bogen doch lieber ausfüllen. Mit dem Ausfüllen bin ich zwar noch nicht weit, aber das bis jetzt Getane scheint mir doch schon ganz bemerkenswert.

Frage: Was macht für Sie ein Mädchen besonders begehrenswert: das Aussehen, die Intelligenz oder das Bankkonto?

Antwort: Wenn sie nicht alle drei Eigenschaften von vornherein vereinigt, so sollte sie intelligent sein. Der Rest kommt dann von selber.

WELEDA
HIPPOPHAN



Naturreiner Krätespender
aus Sanddornbeeren, deren
Gehalt an Vitamin C alle
andern Pflanzen übertrifft.
Schnelle und anhaltende Wirkung
bei Schwäche, Müdigkeit
und Rekonvaleszenz.

200 ccm Fr. 5.50, 500 ccm Fr. 11.-

Verlangen Sie kostenlose Zusendung
der Weleda Nachrichten.

WELEDA
ARLESHEIM



VON HEUTE

Frage: Was ist Ihnen an einem Mädchen am wichtigsten: Gesicht, Lächeln, Haare, Teint, Figur, Zähne, Beine oder Kleider?

Antwort: Was soll ich sagen – ich lege eigentlich Wert darauf, daß alles vorhanden ist, besonders ein Gesicht, Zähne, Beine und Haare. Daß Kleider immer weniger wichtig sind, hat man in den heißen Sommern gesehen. Aber ein Mädchen ohne Haare und Zähne würde mir nicht richtig gefallen.

Frage: Wofür müßte sich ein Mädchen, das Ihnen gefiele, am meisten interessieren: Kinder, das Heim, gute Bücher, klassische Musik, Elvis Presley (der Rock'n Roller), Whisky?

Antwort: Wenn sie mich wirklich auf die Dauer fesseln wollte, müßte sie sich für all das interessieren, außer für Presley. Den würde ich ihr sofort austreiben.

Frage: Fühlen Sie sich angezogen durch Mädchen, die eine Karriere im öffentlichen Leben machen?

Antwort: Jetzt nicht mehr, seit eine Richterin mich verurteilt hat, bloß weil ich einen Stop überfahren habe. Sie sah zwar nicht übel aus, aber begehrenswert finde ich so etwas nicht.

Frage: Welches Alter ist ihnen an Frauen das Sympathischste?

Antwort: Das meiner Frau. Sie kann ohnehin jeden Augenblick hereinkommen, und dann sieht sie den Fragebogen. Ken Duvall

(Copyright by Cosmopress Genf)

Erlöst uns von den Kübeln

Mein kleines Hütchen, vom letzten Jahr lag einmal zerquetscht im Straßengraben und zweimal zerknüllt im Hundekorb. Jedesmal konnte man es entweder zurechtbiegen oder auffrischen.

Wenn ich – damit behutet – Bekannte treffe, sagen sie oft: «Du schaust so fröhlich drein.» Oder etwas Aehnliches. Solch ein Hütchen ist das.

Was aber macht man, wenn sie daheim sagen: «Solltest du dir nicht einmal ein anderes Hütchen kaufen?» Man geht zur Modistin.

«Nein, Fräulein, ich will keinen Kübel, ich will einen Hut.»

«Was wollen Sie?»

«Einen Hut.»

«Nun, das da ist doch ein Hut. Dies alles sind Hüte.»

«Nein, das sind Pfannen. Kübel. Sie passen mir nicht.»

«Jetzt gibt's nichts anderes. Setzen Sie doch wenigstens einmal einen auf. Diesen da. Gerade auf den Kopf. Schön, sehr schön! Fünfunddreißigfünzig.»

«Was – fünfunddreißigfünzig? Sehen Sie denn nicht, daß ich ein Gesicht habe wie ein Pfannkuchen?»

«Aber alle Damen sehen diesen Winter so aus.»

«Eben.»

«Sie fallen gewiß nicht auf unter den andern.»

«Das will ich meinen.»

Zuletzt ließ ich mein altes Hütchen auffrischen. Für sechs Franken.

*

Gestern traf ich einen Bekannten, den ich viele Jahre nicht gesehen hatte.

«Du, wenn man Dich ansieht, muß man lachen», sagte er.

Sie meinen, das sei kein Kompliment? Warum hat er mich denn auf der Stelle in ein nettes Café geschleppt? Und warum hat er am Schluß gesagt: «So ein Käffeli mit einer netten Frau tut einem wohl!»

Ich fand es schön, daß er das sagte.

*

Liebe Männer, erlöst uns von den Kübeln! Geht nicht mit uns ins Café, wenn wir einen aufhaben. Was fangen wir dann an?

Maria Aebersold

Der arme Suezkanal

Ich ging in der Altjahrswoche mit meiner Frau in Bern über den Märli, um Gemüse einzukaufen. Meine Frau sollte auch noch Rüebli haben, diese waren aber an diesem Tage nur schwer aufzutreiben. Nachdem wir lange keine fanden, kamen wir endlich auf den Bundesplatz zu einem Märlifraueli, das noch Rüebli hatte. In der Folge spielte sich das so ab: Meine Frau zum Märlifraueli: «Was choschte da die Rüebli?» Nünzg Rappe zwöi Büscheli», sagt das Fraueli; worauf meine Frau sagte: «Dir sit ä chli ä Tüüri.» Da meinte das Grämplerraueli: «Ja wüßtr, dr Suezkanau isch haut itz gschperrt.» Mutz

Ja lieber Mutz, der Suezkanal schlägt tolle Wellen. Da hat auch plötzlich ein Käsli, das irgendwo im Kanton Bern fabriziert wird, plötzlich um ganze zwanzig Rappen aufgeschlagen. Ich habe das Fräulein gefragt, ob das von wegen dem Suezkanal sei, und meine billige Ironie war natürlich deplaciert, denn sie antwortete freundlich: «Allweg scho.» Und wenn es nur die Karotten und das Käsli wären! Lieber Mutz, wenn es den Suezkanal nicht gäbe, müßte man ihn erfinden, so kummelig ist er jetzt, wo er nicht funktioniert. Bethli

Usi Chind

Die Buben haben auf Weihnachten eine mit allen Schikanen ausgestattete elektrische Eisenbahn bekommen. Nachdem nun ihr Papi und Onkel Walty etwa eine Stunde auf dem Bauche liegend damit gespielt und sie ausprobiert haben, sagt der kleine Roger zu seinem Mami: «Wenno so öppis au für Chinder gäbt ...» WA

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Schluss

mit der unappetitlichen Taschentuch-Wascherei. Benutzen Sie «Tempo»-Taschentücher, die nach einmaligem Gebrauch vernichtet werden. 20 «Tempo» –50. «Tempo» mit Imalcol –70.



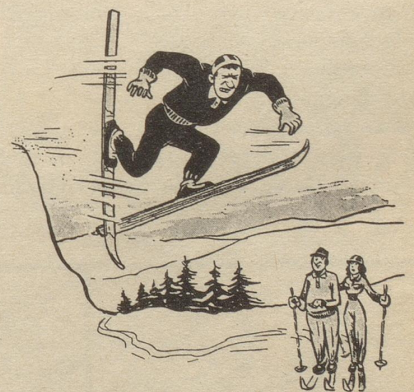
Tempo - Taschentücher

Rasch zubereitet, noch /ascher gereinigt, Kaffee satzfrei, Kaffee aromatischer ... Gründe genug, Ihren täglichen Kaffee nur noch mit dem Melitta-Filter und mit Melitta-Filterpapier zuzubereiten!



Ist eine Erkältung im Anzug?

Ziehen Sie den Anzug aus und gurgeln Sie mit Trybol Kräuter-Mundwasser, es enthält heilsame Kräutersäfte.



Ein Meister! Pah – dann sieh doch nur die schmerzgequälte Scherzfigur! Soll' sich vor Hühneraugen schützen und deshalb LEBEWohl* benutzen.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl, mit druckmilderndem Filz für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fußsohle. (Couvert.) Packung Fr. 1.55, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.